



Der *jadopatia* Bhadro Chitrakar bei einer Bildrollenvorführung.
(Foto: Samuel Schütz, 2000)

01. 09. 2012—03. 03. 2013

ROLLENSPIEL UND BILDGESANG

GESCHICHTE UND GESCHICHTEN BENGALISCHER BILDROLLEN

Schon vor 2000 Jahren zogen in Indien fahrende Künstler über Land, die anhand gemalter Bildrollen die Erzählungen der indischen Epen unter der meist analphabetischen Landbevölkerung verbreiteten. Im Osten Indiens halten sich bis heute die Bildrollen-Traditionen der *patua* und der *jadopatia*. Beide sind mit der Notwendigkeit neuer Überlebensstrategien konfrontiert. Während die *patua* diese Herausforderung meisterten, scheiterten die *jadopatia* – ihre Tradition steht vor dem Aus. Wie es dazu kam, beleuchtet diese von einer reich bebilderten Publikation begleitete Ausstellung.

01. 06. 2012—03. 03. 2013

«MAN MUSS EBEN ALLES SAMMELN». DER ZÜRCHER BOTANIKER HANS SCHINZ UND SEINE ETHNOGRAPHISCHE SAMMLUNG SÜDWESTAFRIKA

Der Zürcher Botaniker Hans Schinz (1858—1941) legte mit seiner Forschungsreise nach Südwestafrika (1884—1887) den Grundstein seiner Karriere. Als Wissenschaftler und leidenschaftlicher Sammler galt sein Interesse botanischen und zoologischen, aber auch ethnographischen Objekten. Die einzigartigen Ethnographika bilden eine der fünf Gründungssammlungen des Völkerkundemuseums der Universität Zürich. Anlässlich des 175-Jahr-Jubiläums des Alten Botanischen Gartens, dessen Direktor Hans Schinz ab 1895 war und wo sich das heutige Völkerkundemuseum der Universität Zürich befindet, werden in einer Ausstellung und Begleitpublikation seine Südwestafrika-Sammlung und er selber als Person, als Wissenschaftler und als Lehrer vorgestellt.

ACHTUNG:

WEGEN UMBAU FINDEN ALLE VERANSTALTUNGEN (AUSSER FÜHRUNGEN) IM 2. STOCK DES VÖLKERKUNDE MUSEUMS STATT.

SO 04. 11. 12H

«MAN MUSS EBEN ALLES SAMMELN». DER ZÜRCHER BOTANIKER HANS SCHINZ UND SEINE ETHNOGRAPHISCHE SAMMLUNG SÜDWESTAFRIKA

Führung durch die Ausstellung mit Caroline Schütz und Kathrin Schwarz, studentische Mitarbeiterinnen des Ausstellungsprojektes.

DO 15. 11. 19H (TÜRÖFFNUNG 18:30H) 2. Stock Völkerkundemuseum

Führung und Diskussion mit Itibiseng Motsokwe (von Shakawe, Botswana) und Jobe Gabototwe (von Kedia, Botswana). In Englisch, bei Bedarf deutsche Übersetzung.

«MAN MUSS EBEN ALLES SAMMELN». DER ZÜRCHER BOTANIKER HANS SCHINZ UND SEINE ETHNOGRAPHISCHE SAMMLUNG SÜDWESTAFRIKA

Zwei junge Kuratoren aus dem Südlichen Afrika, Itibiseng Motsokwe (*1985) und Jobe Gabototwe (*1982), reflektieren über die Ausstellung zu Hans Schinz und seine Sammlung aus dem späten 19. Jahrhundert. Beide sind von San-Herkunft und sprechen die Sprachen *Anikwhedam* bzw. *Xhaikwe*. Itibiseng und Jobe befinden sich in Ausbildung und halten sich im Rahmen eines einmonatigen, vom !Khwatlu San Culture & Education Centre nördlich Kapstadts organisierten Austauschprojektes in der Schweiz auf. Das !Khwatlu wurde 1999 auf Anstoss der WIMSA (Working Group of Indigenous Minorities in Southern Africa) durch die Ethnologin Irene M. Staehelin und die UBUNTU Foundation initiiert.



SO 18. 11. 12H

ROLLENSPIEL UND BILDGESANG – GESCHICHTE UND GESCHICHTEN BENGALISCHER BILDROLLEN

Führung durch die Ausstellung mit Samuel Schütz, Fotograf und Lehrer, Zürich.

MI 28. 11. 18H

ROLLENSPIEL UND BILDGESANG – GESCHICHTE UND GESCHICHTEN BENGALISCHER BILDROLLEN

Führung durch die Ausstellung mit Samuel Schütz, Fotograf und Lehrer, Zürich.

DO 29. 11. 19H (TÜRÖFFNUNG 18:30H) 2. Stock Völkerkundemuseum

Solo-Konzert mit Yang Jing, *Pipa*-Solistin und Komponistin, VR China.

ÜBER DIE SCHÖNHEIT CHINESISCHER MUSIK

Yang Jing zählt zu den bemerkenswertesten Musikerinnen Chinas der Gegenwart. Sie fand ihren unverwechselbaren musikalischen Charakter durch Studien der antiken Stücke einer alten Kultur und zeitgenössischer Musik. Yang Jing ist eine herausragende Virtuosin auf der chinesischen Laute *Pipa* und zugleich Komponistin. Mit grossem Talent spielt sie solo verschiedene weitere Instrumente wie *Guqin* und *Guzheng* (zwei Saiteninstrumente aus der Familie der Zither). Das Konzert bietet Solostücke mit Erläuterungen zu Spieltechnik, Klang und Ästhetik.

Eintritt Fr. 20.—/15.— ermässigt, Ticketreservation unter Telefon:

044 634 90 11 oder musethno@vmz.uzh.ch



SO 02. 12. 12H

«MAN MUSS EBEN ALLES SAMMELN». DER ZÜRCHER BOTANIKER HANS SCHINZ UND SEINE ETHNOGRAPHISCHE SAMMLUNG SÜDWESTAFRIKA

Führung durch die Ausstellung mit Caroline Schütz und Kathrin Schwarz, studentische Mitarbeiterinnen des Ausstellungsprojektes.

SO 09. 12. 14H (TÜRÖFFNUNG 13:30H) 2. Stock Völkerkundemuseum

Vortrag von Dr. Susanne Knödel, Leiterin der Abteilung Ost- und Südostasien am Museum für Völkerkunde Hamburg.

SCHAMANINNEN IN KOREA

In einer Industriegesellschaft wie Südkorea vermutet man den Schamanismus nicht. Und doch ist diese Jahrtausende alte Praxis hier ungebrochen. Lange wurde er verfolgt, heute betrachten ihn viele Koreaner als «Seele Koreas». Die Schamaninnen laden Wesen des Jenseits ein, sich in ihnen zu verkörpern, um deren Kräfte für das Wohl der Ritualgemeinde nutzbar zu machen. Was passiert beim Schamanenritual? Wer geht – warum – zur Schamanin? Und wie wird man eigentlich Schamanin? In Korea gibt es viele Wege zu dieser Tätigkeit. Das macht den Koreanischen Schamanismus auch zu einem interessanten ethnologischen Sonderfall.



DO 13. 12. 19H (TÜRÖFFNUNG 18:30H) 2. Stock Völkerkundemuseum

Vortrag von Dr. Christian Strümpell, Wissenschaftlicher Mitarbeiter der Abteilung Ethnologie am Südasiens-Institut der Universität Heidelberg.

STAHLSTADT ROURKELA: INDUSTRIELLE MODERNE IM INDISCHEN STAMMESGEBIET

In der Stadt Rourkela im Bundesstaat Orissa, Indien, etablierte in den 1950er Jahren die indische Regierung zusammen mit westdeutschen Unternehmen eines der größten Stahlwerke des Landes. Der Vortrag berichtet über die Geschichte Rourkelas als Industriestadt, über die sozialen Grenzen, die weiterhin in diesem als Schmelztiegel der indischen Kulturen gedachten Projekt existieren, und insbesondere über die Situation der indigenen *Adivasis*, die im Zuge der Industrialisierung ihr Land in Rourkela verloren und darum kämpfen, Teil der modernen Industriearbeiterschaft zu bleiben bzw. zu werden.

Christian Strümpell erforscht seit mehr als zehn Jahren den Einfluss der massiven Industrialisierungsprozesse in Ostindien auf lokale gesellschaftliche Verhältnisse und – umgekehrt – den Einfluss dieser Verhältnisse auf das Arbeiten in Fabriken und Leben in Industriestädten.

VÖLKERKUNDE MUSEUM DER UNIVERSITÄT ZÜRICH

Pelikanstrasse 40 | CH-8001 Zürich | T +41 (0)44 634 90 11 | www.musethno.uzh.ch

ÖFFNUNGSZEITEN

Dienstag bis Freitag 10–13h und 14–17h | Samstag 14–17h | Sonntag 11–17h | Montag geschlossen | Eintritt frei

ÖFFNUNGSZEITEN FEIERTAGE

24. 12. 2012 bis 26. 12. 2012: geschlossen | 27. 12. bis 30. 12. 2012: übliche Öffnungszeiten

31. 12. 2012 bis 02. 01. 2013: geschlossen